

Großer Hörfaal des neuen chemischen Institutes der technischen Hochschule zu Aachen. — Längenschnitt 121). — 1/250 Gr.

ein nicht zu hoch gelegenes Fenster unmittelbares Sonnenlicht mittels Heliostaten auf den Experimentir-Tisch geworfen werden kann.

Die erstgedachte Art der Beleuchtung ist schon in dem alten Giessener Laboratorium (siehe Fig. 123, S. 158) zu sinden; das eigenartig angeordnete Gestühl erhob sich amphitheatralisch und konnte 40 Zuhörer ausnehmen.

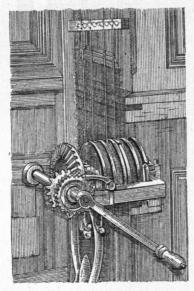
Der Grundrifs des großen Hörfaales im chemischen Institute zu Strasburg ist auf S. 21 zu finden; Fig. 128 zeigt den Schnitt nach der Hauptaxe desselben. Ein gleich geführter Längenschnitt durch den Hörfaal des Wiener Universitäts-Institutes ist aus Fig. 127 zu entnehmen. Der

durch zwei Vollgeschoffe reichende Hörsaal des chemischen Institutes der Universität zu Berlin ist in

Fig. 129 im Querschnitt, in Fig. 124 im theilweisen Längenschnitt dargestellt.

Mittels Deckenlicht ist der durch Fig. 126 u. 130 veranschaulichte Hörsaal des neuen chemischen Institutes zu Aachen erhellt, und zwar haben Zuhörer- und Experimentir-Abtheilung, welche durch einen halbkreisförmigen Gurtbogen von 10,6 m Spannweite von einander getrennt sind, je ein Deckenlicht für sich erhalten. Die Decke über der Zuhörerabtheilung ist wagrecht und trägt in der Mitte ein kreisförmiges, in Eisen construirtes Deckenlicht von 7 m Durchmesser. Die Experimentir-Abtheilung ist durch ein Tonnengewölbe (auf Latten geputzt) überdeckt; um die unmittelbare Beleuchtung des Experimentir-Tisches durch dieses Gewölbe hindurch zu ermöglichen, sind einige Cassetten desselben in der Nähe des Scheitels mit mattem





Windevorrichtung im Hörfaal des chemischen Institutes der Universität zu Graz 122).

Glase ausgefüllt. Ueber beiden Abtheilungen befindet sich ein bequem zugänglicher Bodenraum, welcher durch ein Zinkdach mit 2 aus Eisen und Rohglas hergestellten äuseren Deckenlichtern überdeckt ist. Das mit 2 Mittelgängen angeordnete Gestühl ist sowohl für die Bequemlichkeit beim Ein- und Ausgehen, als auch für die leichtere Reinigung mit Klappsitzen versehen.

Auch in chemischen Hörfälen muß für manche Versuche, bezw. Demonstrationen das Tageslicht ausgeschlossen werden. Die Verdunkelung des Raumes geschieht in gleicher Weise, wie in physikalischen Instituten, und bezüglich der hierzu nothwendigen Einrichtungen wird auf Art. 100 (S. 121) verwiesen.

Im chemischen Institut der Universität zu Budapest lassen sich die 10 hoch gelegenen Fenster des großen Hörsaales durch folid construirte Rolljalousien verdunkeln.

Die Fenster des großen Hörsaales im chemischen Institut der Universität Graz werden durch Rouleaux aus Leinenstoff, auf beiden Seiten mit schwarzer Oelfarbe bestrichen, welche an den

¹²¹) Nach: Die chemischen Laboratorien der königl. rheinisch-westphälischen Technischen Hochschule zu Aachen. Aachen 1879.

¹²²⁾ Nach: Pebal, L. v. Das chemische Institut der k. k. Universität Graz. Wien 1880. S. 26 u. Taf. VI.